

## „Arbeit beim Partner“ bei der Ligue de l'Enseignement 13

### Abschlussbericht

Marseille, 11/08/2023

Durch eine deutsche Freundin, die ich in Marseille kennengelernt habe und die viel mit dem DFJW gearbeitet hat, bin ich bei meiner Arbeitssuche in Marseille im Frühling 2022 auf das DFJW und das Programm Arbeit beim Partner aufmerksam geworden. Über die Stellenanzeigen auf der DFJW-Seite habe ich dann das Stellenangebot „Chargé des projets franco-allemands“ bei der *Ligue de l'Enseignement – Bouches du Rhône* gefunden, mich beworben und wurde eingestellt.

Am 25. August 2022 begann ich also meine neue Stelle bei der Ligue de l'Enseignement Bouches-du-Rhône in Marseille als *Chagée des projets franco-allemands*, welche von dem Programm Arbeit beim Partner des DFJW unterstützt wird. Ich arbeitete 30 Stunden die Woche hauptsächlich im Büro der Ligue im sympathischen 5. Arrondissement in Marseille und gehörte dem Sektor der internationalen Solidarität an, zu dem sonst nur meine Kollegin Chloé Bernard zählte, welche nun von Valentina Viettro vertreten wird. Die Ligue de l'Enseignement ist eine der größten nationalen Vereine in Frankreich, der im Bereich der populären Bildung aktiv ist und verschiedenste soziale Aktionen durchführt. Als deutsches Äquivalent, für das französische Konzept der populären Bildung, kommt die non-formelle politische Bildungsarbeit seiner Bedeutung wahrscheinlich am nächsten. Genau gesagt nimmt die Ligue in Marseille eine wichtige Stellung im Kampf für Chancengleichheit und in der Sozialarbeit ein und führt unter anderem neun Sozialzentren der *quartiers prioritaires de la politique de la ville*, auf Deutsch gesagt, der „benachteiligten Quartiers“ der Stadt.

Meine anfänglichen Erwartungen, zum einen in die deutsch-französisch Arbeitswelt einzutauchen, als auch mit den Sozialzentren der Marseiller Quartiers zusammenzuarbeiten und Projekte zu kreieren, die den Jugendlichen neue Perspektiven ermöglichen sollten, konnten im Laufe des Jahres wunderbar in Erfüllung gehen.

Meine Missionen waren relativ vielfältig: Meine Hauptaufgabe bestand darin, Ansprechpartnerin und Koordinatorin für die deutsch-französischen Jugendbegegnungen zu sein, wobei ich mich um Finanzierungsanträge, Abrechnungen und die Vermittlung und Koordination von Partnerschaften kümmerte und auch Vorbereitungsseminare mit den Betreuer\*innen und den Jugendlichen der 4 Sozialzentren, die in diesem Jahr an einem DFJW-Projekt teilnahmen, organisierte.

Ein weiterer, wenn auch kleinerer Aufgabenbereich, war die Teilnahme und Mitgestaltung des Programms „Jeunes Solidaires Sans Frontières“ (JSSF). Das ist ein Programm der Zentralstelle der Ligue aus Paris, welches von der AFD (Agence Française de Développement, nicht mit der deutschen AFD zu verwechseln) mitfinanziert wird und junge Menschen bis 30 Jahren dazu motivieren soll, sich auf nationaler Ebene für globale Themen wie Migration, Klimagerechtigkeit, Interkulturalität etc. zu engagieren. Das Programm JSSF gehört zu den Aktionen der unter der Betitelung « Éducation à la citoyenneté et à la solidarité internationale » (ECSI) durchgeführten politischen Bildungsarbeit, die zur internationalen Solidarität anregt. Dabei war und ist meine Hauptaufgabe die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausfindig zu machen, die sich für das Programm interessieren könnten und sie in der Projektdynamik zu begleiten. Im Dezember 2022 gab es dafür ein Auftakttreffen in Paris, wo sich um die 35 junge Menschen versammelt haben, die sich für das Programm JSSF interessieren. Ich durfte auch dabei sein und habe eigene Ideen für ein Projekt mit in die Dynamik fließen lassen, wodurch ich jetzt auch als Koordinatorin in einem Projekt zum Thema der Interkulturalität engagiert bin. Im Juni 2022 haben wir uns das zweite Mal für in Paris versammelt und unsere Projekte konkretisiert.

Generell war ich bei jeder Bildungsaktion, die alle Ligue-Mitarbeitende betreffen, stets eingeladen dabei zu sein. Zum Beispiel gab es zu Anfang meiner Mission ein dreitägiges Workshop-Festival namens „des Clics et des Livres“, wo kreative Workshops für Grundschul Kinder rund um die Themen Literatur und Technik (Radio, Roboter...) angeboten wurden. Dabei habe ich einen Workshop, der sich um Emotionen drehte, mitmoderiert.

Was ich auch sehr zu schätzen weiß, ist, dass ich im Rahmen meiner Arbeitszeit, und von der Ligue finanziert, an den interkulturellen Fortbildungen des DFJW teilnehmen durfte und nun mit dem Zertifikat zur interkulturellen Teamerin und Sprachanimateurin ausgestattet bin. Für diese Fortbildung war ich eine Woche in den Pyrenäen, eine in Serbien (Mali Idos) und eine Woche in Potsdam. Das war sehr bereichernd für mich, diese Dynamik eines trinationalen Begegnungszyklus mitzuerleben, wodurch ich auch einiges an pädagogischen Mitteln kennenlernen durfte, die mir in der Arbeit mit Jugendgruppen bereits sehr geholfen haben. Das erlaubt mir außerdem die Option offen zu halten, mich als Sprachanimateurin selbstständig zu machen und somit im deutsch-französischen Jugendbildungsbereich zu bleiben.

Auch durfte ich an zwei Kooperationstreffen von Deutsch-französischen Vereinen teilnehmen, was mir einen noch intensiveren Einblick in die DFJW-Welt und dessen Netzwerke verschaffte. Und um auch praktische Erfahrungen mitzunehmen, begleitete ich im August eine Jugendbegegnung zwischen dem Sozialzentrum der Gavotte-Peyret und dem Zirkus Cabuwazi aus Berlin zum Thema Zirkus, Ausdruck und

Clown als Sprachanimateurin und Teamerin. Dies war eine wundervolle Erfahrung, und ich habe für mich feststellen können, dass ich mich um einiges wohler auf dem Terrain fühle, als im Büro zu arbeiten.

Ein weiterer schöner Austauschmoment war das ABP-Treffen, das im Juni in den Pyrenäen an einem wunderschönen Ort in den Bergen stattfand. Es war super wertvoll sich mit anderen Menschen auszutauschen, die das gleiche Programm mitmachen und überraschend vielfältige und ganz unterschiedliche Strukturen repräsentierten.

Wie es nun weiter geht für mich steht noch in den Sternen geschrieben. Ich werde im September an einem Maghreb-Netzwerktreffen des DFJW teilnehmen, um mir die Welt der trinationalen Beziehungen und Projektmöglichkeiten weiter zu erschließen und mich eventuell als Sprachanimateurin in diesem Netzwerk zu etablieren.

Alles in einem war mein Jahr als ABP bei der Ligue 13 eine sehr reiche und vielfältige Erfahrung für mich, die es mir erlaubt hat viel umher zu reisen, mein Selbstbewusstsein auf dem Arbeitsmarkt zu stärken, mein Französisch zu verbessern und einen Fuß in die DFJW-Welt zu setzen.

Seitens der Ligue wurde mir viel Vertrauen und Offenheit entgegengebracht, wodurch ich meiner Eigeninitiative und meinen Projektideen freien Lauf lassen konnte.

Ich kann diese Stelle jeder Person wärmstens empfehlen, die sich für soziale Aktionen und die Arbeit mit Jugendlichen und Betreuer\*innen der *quartiers populaires* interessiert, gerne in Frankreich arbeiten möchte und sich für deutsch-französische Kooperationen und das DFJW-Netzwerk interessiert und bereit ist eigenständig und mit Eigeninitiative zu arbeiten.